

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung — 1</b>
<b>2</b>	<b>Überblick über das Gesamtwerk und methodische Vorbemerkungen zu seiner Erschließung — 9</b>
<b>3</b>	<b>Prägungen, Entwicklungslinien und Konstellationen während der Weimarer Republik — 17</b>
3.1	Elternhaus und Sozialisation in Hannover — 17
3.2	Die Berliner Studienjahre — 21
3.2.1	Die frühe Begegnung mit Adolf Lasson — 21
3.2.2	Zwei von Reinhold Seeberg beeinflusste Publikationen — 25
3.2.3	<i>Exkurs:</i> Geschichtsbild, (kirchen-)politische Agenda und theologische Programmatik Reinhold Seebergs um 1900 — 36
3.2.4	Die frühen Arbeiten zu Hegels Geschichtsphilosophie — 44
3.3	Zwischenbetrachtung: Genese und reife Gestalt des brunstädtschen Hegel-Bildes — 54
3.4	Brunstads Rolle während der Weimarer Republik — 63
3.4.1	Brunstäd als Cheftheoretiker der Deutschnationalen Volkspartei — 63
3.4.2	Brunstäd als Cheftheoretiker des kirchlich-sozialen Verbandsprotestantismus — 74
<b>4</b>	<b>Die philosophischen Hintergründe der Religionstheorie — 91</b>
4.1	Ein spezieller Objektivitätsbegriff — 91
4.2	Die Dekonstruktion der abendländischen Substanzmetaphysik — 99
4.2.1	Der eigentliche Hintergrund der Substanzkategorie — 99
4.2.2	Die intrikaten Problemzusammenhänge der Substanzmetaphysik – Platon, Aristoteles und Leibniz in der Interpretation Brunstads — 101
4.2.3	Die Wahlverwandtschaft zwischen Substanzmetaphysik und Atomismus — 120
4.3	Die Rückkehr zu einer nicht-dinglichen, organischen Wirklichkeitssicht — 123
4.4	Die lebens- und vereinigungsphilosophische Aneignung des jungen Hegel — 127
4.5	Die neuhegelianische Wertlehre — 140

4.6	Die Theoretizismus-Kritik und die existenziell-persönliche Dimension des Gottesglaubens — 156
<b>5</b>	<b>Die Religionstheorie — 163</b>
5.1	Verstehen „von innen her“ als orientierungsstiftender Ansatz im Dickicht der Religionsgeschichte — 163
5.2	Der Wertwiderstreit als Ausgangspunkt von Religion und die Dialektik von Nichtigkeits- und Personifikationserlebnissen — 170
5.3	Die Religionsgeschichte zwischen Nichtigkeits- und Personifikationserlebnissen — 178
5.4	Die Gemeinschaft innerlich freier Gewissen als Gipfel der Religions- und Kulturgeschichte – Brunstads Normbegriff von Christentum — 187
5.5	Gemeinschaftliches Leben in Glaubensgewissheit – Brunstäd in den Debatten der Lutherrenaissance — 197
5.5.1	Die Rechtfertigung und das Glaubensleben in Gottes Schöpfungsordnung — 201
5.5.2	Die individuelle Gewissheitsbildung — 210
5.6	Die theonome Neubegründung der modern-autonomen Kultur — 218
5.7	Freiheitliche Re-Christianisierung der modernen Gesellschaft und das Problem des wundergläubigen Bewusstseins — 236
<b>6</b>	<b>Impulse für die lutherische Theologie und Kirche — 245</b>
6.1	Brunstäd als Systematischer Theologe im Dienst der lutherischen Kirche — 245
6.2	Exkurs: Brunstads Haltung und Rolle im (mecklenburgischen) Kirchenkampf — 246
6.3	Der theologische Sinn der Annahme einer allgemeinen Offenbarung — 257
6.4	Die Leitunterscheidung zwischen Lehrintention und Lehrgestalt der lutherischen Tradition im Rahmen von Brunstads Theologiebegriff — 266
6.5	Brunstads Fortführung wichtiger Lehrintentionen des Luthertums — 273
6.5.1	Die Sakramentenlehre — 274
6.5.2	Die Prädestinations- und Gnadenlehre — 288
6.5.3	Der Vorsehungsglaube — 297

<b>7</b>	<b>Systematische Zusammenschau – Neuhegelianisches Kulturluthorum — 310</b>
<b>8</b>	<b>Epilog – Das Erbe Friedrich Brunstads — 322</b>
	<b>Literaturverzeichnis — 340</b>
	<b>Personenregister — 362</b>
	<b>Sachregister — 365</b>